

Starke Solidargemeinschaft

Altersversorgung bei der Bayerischen Ärzteversorgung

Von der grenzenlosen Bewegungsfreiheit zum verordneten Stillstand, von der Vernetzung zur Isolation – die Corona-Pandemie hat die moderne Gesellschaft nicht bloß heruntergefahren, sondern regelrecht auf den Kopf gestellt.

Um die Mitarbeiter zu schützen und zugleich den Geschäftsbetrieb abzusichern, hat die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) ab Mitte März die Arbeit überwiegend ins Homeoffice verlagert. Die Umstellung erfolgte problemlos mit so gut wie keinen Einschränkungen der Arbeitsprozesse oder der Erreichbarkeit. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind zudem weder negative Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung noch auf das Beitragsaufkommen festzustellen.

Unser berufsständisches Versorgungswerk hat die Herausforderungen bislang gut gemeistert, und vieles spricht dafür, dass dies auch für die möglicherweise noch ausstehenden Prüfungen gilt. Die BÄV basiert auf einem robusten Geschäftsmodell, das sich durch ein flexibles Finanzierungsverfahren und ein breit diversifiziertes Kapitalanlageportfolio auszeichnet. Eine starke Solidargemeinschaft, eine basisnahe Selbstverwaltung sowie eine hohe Identifikation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter geben Anlass, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Herausforderung: Rückkehr zur Normalität

„Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen“ – kaum ein Spruch fällt derzeit so häufig wie dieser. Und er ist wahr. Das spüren wir im privaten wie im beruflichen Alltag, der alles andere als alltäglich geworden ist. Die enormen Fiskalpakete sind aktuell notwendig, um die wirtschaftlichen Schäden, die durch die Lockdown-Maßnahmen zur Abwehr der Pandemie entstanden sind, abzufedern und um einen Abwärtsstrudel in eine Depression zu verhindern. Allerdings sollte man sich nicht der Illusion hingeben, dass diese Maßnahmen langfristig ohne schwere Nebenwirkungen bleiben.

Die Volumina der Hilfspakete steigen in bisher unerreichte Sphären. Damit kommt es nach der globalen Finanzkrise zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit zu einem sprunghaften Anstieg der Staatsschulden. Das Zinsniveau war in den vergangenen

Jahren bereits extrem niedrig und der Druck hat durch die jüngsten Markteingriffe der Europäischen Zentralbank (EZB) weiter zugenommen. Problematisch ist nicht, dass die Zentralbanken Unterstützungsmaßnahmen ergreifen. Schwierig wird es, wenn sie in wirtschaftlich normalen Zeiten nicht wieder aus dem Krisenmodus herausfinden. Das wird in den nächsten Jahren eine große Herausforderung, denn die Zentralbanken mussten zuletzt zu oft Versäumnisse der Politik ausbügeln. Die Pandemie führt uns vor Augen, wie wichtig eine tragfähige Finanzpolitik ist. Es wird also im weiteren Verlauf in allen Staaten darum gehen müssen, im Einklang mit unseren Fiskalregeln wieder einen Kurs einzuschlagen, der die sehr hohen Schuldenquoten reduziert und die Akzeptanz an den Kapitalmärkten sichert.

Der Blick zurück ins Geschäftsjahr 2019 mag aktuell wie eine Rückblende in eine andere Zeit wirken. Dennoch verdeutlicht er, dass die BÄV mit einer vorläufigen Nettoverzinsung in Höhe von 3,7 Prozent gut aufgestellt ist und damit den derzeitigen Marktturbulenzen aus einer Position der Stärke begegnet. Solides Wirtschaften der Vergangenheit zahlt sich jetzt aus.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Krise lassen sich zum heutigen Zeitpunkt, Mitte des Jahres 2020, noch nicht vollständig abschätzen, denn maßgeblich ist die Bilanz zum Jahresende. Dass unser Versorgungswerk an die wirtschaftlichen Erfolge des Jahres 2019 anknüpfen wird, ist aber unwahrscheinlich. Es gibt keinen Fahrplan für diese ökonomische Krise. Hinzu kommt eine unglaubliche Dynamik der Ereignisse; manche Fakten sind innerhalb einer Woche bereits obsolet.

Stabilität durch Diversifizierung

Angesichts des durch Kapitaldeckung und Umlage gemischten Finanzierungsverfahrens (offenes Deckungsplanverfahren) und einer breiten Diversifizierung ist auf die Stabilität der BÄV auch in Krisenzeiten Verlass. In den vergangenen Jahrzehnten hat es bereits eine Vielzahl von wirtschaftlichen Einbrüchen und Verwerfungen gegeben, aus denen wir stets unbeschadet hervorgegangen sind. Sicherheit, Rentabilität und Nachhaltigkeit sind die Grundpfeiler der Anlagestrategie. So investiert das



Versorgungswerk seit Jahren zunehmend in Aktien, Immobilien und alternative Anlagen. Diese Strategie hat sich in der anhaltenden Niedrigzinsphase bewährt und ausreichende Renditen zur Bedeckung der rechnermäßigen Zinsen erbracht. Die strategische Ausrichtung ist getragen von einem hohen Risikobewusstsein. Damit sind wir auch im aktuellen Krisenumfeld gut aufgestellt: Hohe Liquidität, erprobte Strukturen und über Jahrzehnte generiertes Fachwissen bilden zudem die Ausgangsbasis, um flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können und Investitionschancen zu nutzen.

Nach einem dramatischen Absturz profitieren derzeit einige Assetklassen von den weltweit niedrigen Zinsen und Zinserwartungen. Unser Versorgungswerk hat den starken Rückgang der Märkte im ersten Quartal 2020 daher auch genutzt, um außerplanmäßige Aktienkäufe vorzunehmen.

Die Einnahmen im Immobilienportfolio der BÄV bestehen zu fast 80 Prozent aus Wohnen und Büro und gehören damit zu den derzeit weniger stark betroffenen Segmenten. Somit kommt unser Versorgungswerk auch in dieser Anlageklasse bisher glimpflich durch die Krise. Dank des guten sozialen Netzes hierzulande sind Mietrückstände weitgehend ausgeblieben. Auch sind bis dato keine Insolvenzen bei Mietern aufgetreten.

Beständiges Alterssicherungssystem

Die Corona-Krise liegt wie ein grauer Schleier über den kommenden Monaten; die langfristigen Auswirkungen für Wirtschaft

und Gesellschaft sind noch unklar. Das Leben mit Krisen gehört allerdings zur Normalität, und gute Vorbereitung ist das beste Krisenmanagement.

Benjamin Franklin, einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten, hat es auf den Punkt gebracht: „By failing to prepare, you are preparing to fail.“ Die BÄV hat vor Jahren sukzessive begonnen, Sicherheitsmittel aufzubauen, um gerade auch für außergewöhnliche Entwicklungen wie einen exogenen Schock gerüstet zu sein. Vor allem in schwierigen Zeiten zeigen sich die Belastbarkeit eines Geschäftsmodells sowie die Zukunftsorientierung und das Engagement der Belegschaft. Unser Versorgungswerk ist hier durchgängig gut aufgestellt und hat in den annähernd 100 Jahren des Bestehens schon so manche dramatische Herausforderung erfolgreich bestanden. Es gibt daher keinen Grund, in Depressionen zu verfallen: Keine Krise währt ewig.



Dr. Florian Kinner
Referent Ärzteversorgung der BLZK
Mitglied des Verwaltungsausschusses der BÄV